



# Megafon – Preis für Sprachbildung und Sprachförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen

Preisträger und Shortlist-Nominierungen 2023

JOACHIM  
HERZ  
STIFTUNG



# Warum Sprachbildung für Jugendliche und junge Erwachsene so wichtig ist

▼ Die im Frühjahr 2023 veröffentlichte IGLU-Studie zeigt, dass ein Viertel der deutschen Viertklässler:innen keine ausreichenden Lesekompetenzen erreicht. Mit dem Eintritt in die weiterführende Schule wachsen die fachlichen Anforderungen – ausreichende Lese- und Schreibfähigkeiten sind Voraussetzung, um hier mithalten zu können. Dazu kommt in den höheren Klassen der Druck, sich beruflich zu orientieren, schulische Erfolge vorzuweisen und später den Berufseinstieg zu meistern. Das stellt auch neu zugewanderte Jugendliche und junge Erwachsene vor Herausforderungen.

Innovative außerschulische Sprachbildungsprojekte sind deswegen wichtiger denn je. Sie gehen über den reinen Spracherwerb hinaus und geben jungen Menschen Raum, einen positiven Zugang zu Sprache zu entwickeln, indem sie beispielsweise verborgene Talente und Kreativität entdecken oder ihre Kommunikationskompetenzen verbessern. Damit tragen diese Förderangebote zur Persönlichkeitsbildung der jungen Menschen bei und eröffnen ihnen unter anderem die Möglichkeit, ihre Bildungs- und Berufsziele zu erreichen und so ein selbstbestimmtes Leben zu führen.

Mit unserem Preis „Megafon“ unterstützen wir deshalb gezielt Sprachbildungs- und Sprachförderprojekte für Jugendliche und junge Erwachsene in weiterführenden Schulen, während der Ausbildung und in Übergangssystemen wie etwa Berufsvorbereitungsklassen. 2023 haben wir 29 Bewerbungen von Projektträgern aus dem gesamten Bundesgebiet erhalten, an die unsere Jury in zwei Kategorien insgesamt zwei Hauptpreise, drei Förderpreise und einen Sonderpreis für Kreativität vergeben hat.

Ob Tagebuchschreiben in den Ferien, Leseangebote für junge Menschen in Haft oder Fachsprache lernen im Schulgarten: Die vielen guten Bewerbungen zeigen, was in diesem Feld möglich ist und mit welchen ideenreichen didaktischen Ansätzen eine wirksame Sprachbildung für junge Menschen gelingen kann. Aus diesem Grund stellen wir nicht nur die Preisträger, sondern auch drei weitere vorbildliche Projekte vor, die die Jury für die Shortlist nominiert hat. Seit der ersten Ausschreibung des Preises vor drei Jahren zielen wir darauf ab, eine Gemeinschaft und ein lebendiges Netzwerk der Projektträger aufzubauen, damit sie Erfahrungen austauschen und voneinander lernen können. ◆

**„Sprache darf so viel mehr sein. Sie darf sich selbst der Zweck sein, aber sie ist auch der Zweck, mit dem man sich leichter Mittel verschafft, um die Welt besser greifen zu können und sich selbst in der Welt besser zu begreifen. Oder selbst den eigenen Träumen näher zu kommen. Oder man träumt sich mit ihr in eine andere Welt.“**

Saša Stanišić in seiner Festrede „Es gibt kein Wort für alle Wörter“ zur Verleihung des Megafon-Preises 2022

## Fachtag zur Sprachbildung und Sprachförderung

Jedes Jahr laden wir die neuen und früheren Preisträger sowie Projekte der Shortlist zu einem Fachtag zu uns in die Stiftung ein. Damit fördern wir den Aufbau eines Wissensnetzwerks zwischen Preisträgern, Shortlist-Projekten und Jury. Auf dem Programm stehen Workshops und fachlicher Dialog zu Themen wie Storytelling, digitale Sprachlernangebote oder Fundraising. Das Netzwerk ermöglicht es, sich zu Best Practices in der Sprachbildung auszutauschen, voneinander zu lernen und Kooperationen anzustoßen.

# Preisträger

## ► Kategorie I:

Angebote für 10- bis 16-Jährige



Meine Geschichte, meine Zukunft; Foto: © Change Writers e.V.

### Meine Geschichte, meine Zukunft

**Projektträger:** ChangeWriters e.V., Dorsten, Nordrhein-Westfalen

**Projektlaufzeit:** 01.01.2023 bis 31.12.2023

**Hauptpreis:** 25.000 Euro

▼ „Meine Geschichte, meine Zukunft“ ist ein einwöchiges Sommercamp für 40 Jugendliche zwischen zehn und 18 Jahren. In Workshops arbeiten die Jugendlichen auf Basis von Tagebucheinträgen an ihrer Biografie. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten für Literatur und Sprache entwickeln sie eine kreative Darstellung von Elementen ihrer Lebensgeschichte. Ein Rapper erarbeitet mit ihnen Songtexte, ein Autor eine Kurzgeschichte. Aus den Beiträgen der Jugendlichen entsteht ein gedrucktes Buch, das als Vorbild für künftige Tagebuchprojekte dient. Teilnehmer:innen des letzten Sommercamps stehen motivierend als Ansprechpartner:innen zur Seite.

Das Tagebuchschreiben begleitet die Jugendlichen in ihrer Persönlichkeitsbildung und fördert ihre Reflexion und Sprachkompetenz. Sie erhalten einen positiven Zugang zu Literatur und zum Schreiben. Dabei wird auf die vorhandenen Ressourcen der Jugendlichen zurückgegriffen. Die dadurch erlebten Selbstwirksamkeitserfahrungen und wertschätzenden Beziehungen stärken sie für ihr weiteres Leben. ◆

### „Hier zählt dein Schreiben, nicht deine Fehler“

Mit der deutschen Sprache und dem Schreiben von Texten verbinden die Jugendlichen, die an dem **Sommercamp der ChangeWriters** teilnehmen, aufgrund ihrer Erfahrungen in der Schule keine positiven Gefühle, sondern eher Stress. Um das zu ändern, sei es wichtig, sich intensiv mit den Gründen dafür auseinanderzusetzen, erklärt Jörg Knüfken, Geschäftsführer und Gründer des Vereins. „Wie sollen Jugendliche positive Schreiberfahrungen machen, wenn sie in einem Text 40 oder 50 Fehler angestrichen bekommen?“

In den Workshops an den deutschlandweiten Partnerschulen des Vereins treffen die Jugendlichen meist zum ersten Mal auf die Tagebuchmethode und werden später von Lehrkräften für die weiterführende Teilnahme an einem Sommercamp vorgeschlagen. Im Camp fällt der Druck weg, möglichst fehlerfrei zu formulieren. Was zählt, sind die Inhalte – nicht Grammatik, Satzbau oder Kommasetzung. So werden Stärken offengelegt: „Wenn das Beurteilen der Fehler wegfällt, sieht man, dass die Jugendlichen zum Beispiel ein ergreifendes metaphorisches Denken haben. Hinter den ganzen Fehlern verbergen sich Talente“, so Knüfken.

Indem für die eigene Lebensgeschichte Worte gefunden werden, wird Schreiben als positiv erfahren. Dabei motiviert die Atmosphäre vor Ort: „Ein Tagebuch ist hier nichts Außergewöhnliches. Es sitzt eigentlich fast immer jemand in einer Ecke und schreibt. Das macht es zu etwas Alltäglichem.“ Oft lesen sich die Jugendlichen gegenseitig oder dem Team aus ihren Texten vor – und hören von den anderen, dass sie ähnliches erlebt haben. Da es dabei zutiefst emotional wird, es um Erinnerungen, Wünsche und Träume der Teilnehmer:innen geht, ist das Vorlesen stets freiwillig.

Der Verein möchte den Jugendlichen Freiräume anbieten, anstatt ihnen konkrete Schritte vorzugeben. Dabei geben die Teammitglieder Sicherheit und bringen ihnen großes Interesse und Empathie entgegen. „Etwas, das die Teilnehmer:innen aus ihrem Alltag häufig nicht kennen“, erzählt Knüfken.



## Sprache fördern im Schulgarten – Digitales Storytelling (DiStory)

**Projektträger:** Pädagogische Hochschule Freiburg, Institut für deutsche Sprache und Literatur, Baden-Württemberg

**Projektlaufzeit:** 01.09.2023 bis 31.08.2024

**Förderpreis:** 10.000 Euro

▼ Im Lernort Schulgarten erwerben Schüler:innen der Sekundarstufe I die fach- und bildungssprachlichen Kompetenzen, die sie für die erfolgreiche Teilnahme am Regelunterricht benötigen. Dabei wird fachliches Lernen im Themenfeld „Nachhaltigkeit“ mit sprachlichem Lernen verknüpft.

Pro Semester nehmen bis zu vier Schulklassen und ca. 20 Studierende teil. Die Studierenden entwickeln multimediale E-Books für die Sprachförderung und begleiten die Schüler:innen bei den Einheiten im Schulgarten.

Das selbstständige, forschend-entdeckende Lernen bildet den Kern des Projekts. Dabei unterstützen die E-Books mit Arbeitsaufträgen, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Lösungsbeispielen. In den E-Books dokumentieren die Schüler:innen ihre Erfahrungen mit Texten, Fotos, Videos oder Audio-dateien. So erlernen sie neben Fachbegriffen auch sprachliche Stilmittel, um Gegebenheiten im Schulgarten zum Beispiel zu erklären, beschreiben oder analysieren. Im nachbereitenden Unterricht kann das Schreiben von Texten eingeübt werden. Das Projekt testet, wie Schüler:innen mit multimedialen E-Books fachsprachliche Kenntnisse erlernen. Damit trägt es dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse in die Unterrichtspraxis zu übertragen. ◆

## Laterna Magica – Lichtgeschichten

**Projektträger:** kunstköpfer e.V., Köln, Nordrhein-Westfalen

**Projektlaufzeit:** 24.09.2022 bis 31.12.2023

**Sonderpreis für Kreativität:** 5.000 Euro

▼ Im Mittelpunkt des Projekts steht das Kunstobjekt „Laterna Magica“, das Kinder und Jugendliche zum Erzählen von Geschichten animiert. Die im Durchmesser 2,5 Meter große Laterne wird von innen beleuchtet und zeigt an ihren Außenwänden Schatten in Form von Figuren, Tieren und Objekten.

Die Laterne regt dazu an, die eigene Vorstellungskraft zu nutzen und Geschichten zu den projizierten Bildern zu entwickeln. Sie wurde bereits mehrfach öffentlich ausgestellt, etwa bei der Kölner Theaternacht. Geplant ist, dass Jugendliche gemeinsam mit dem Museum „Zentrum für Internationale Lichtkunst“ basierend auf ihren Geschichten weitere beleuchtete Objekte entwickeln. Dabei werden sie unterstützt durch Kunst- und Kulturschaffende. QR-Codes ergänzen die Ausstellungen der Objekte. Über diese können junge Ausstellungsbesucher:innen ihre Erzählungen als Sprachnachrichten oder Videos einreichen. In dem Projekt erleben die Jugendlichen die Möglichkeiten ihrer eigenen kreativen Ausdruckskraft und erhalten einen positiven Zugang zur Sprache. ◆



# Preisträger

## ► Kategorie II:

Angebote für 17- bis 25-Jährige

### Literalitätsschub durch das KonTEXT Leseprojekt

**Projektträger:** Hochschule München, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften, und Förderverein KonTEXT Leseprojekt e.V., Bayern

**Projektlaufzeit:** 01.10.2023 bis 30.06.2024

**Hauptpreis:** 25.000 Euro

▼ Studierende führen Leseangebote für straffällig gewordene Jugendliche und junge Erwachsene von 14 bis 23 Jahren durch. In Gruppen oder Einzelbegleitungen stärken die Teilnehmer:innen ihre Lesekompetenzen sowie ihre sozial-emotionalen, kommunikativen und kognitiven Fähigkeiten.

In der Haft finden auf freiwilliger Basis Lesegruppen statt. Hier lesen und diskutieren Studierende mit bis zu sechs jungen Menschen Romanauszüge oder Kurzgeschichten. Schulverweiger:innen im Jugendarrest können mit einer Teilnahme ihre Haftzeit verkürzen. Die Teilnahme an einer Einzelbegleitung erfolgt als richterlich angeordneter Ersatz für andere Sanktionen wie Arbeitsstunden oder eine Haftstrafe. In der Einzelbetreuung reflektieren die jungen Menschen nach dem eigenständigen Lesen ihre Erfahrungen mit den studentischen Mentor:innen. Zum Abschluss erstellen sie eine kreative Arbeit. Die Treffen zwischen Studierenden und Teilnehmer:innen sind gekennzeichnet durch Vertrauen und Begegnung auf Augenhöhe.

Die Reflexion und Diskussion soll Denkanstöße liefern und die Persönlichkeitsentwicklung und Wertebildung der jungen Menschen fördern. Das Projekt folgt der wissenschaftlich gestützten Annahme, dass Lese- und Schreibkompetenzen Bildungs- und Teilhabechancen vermitteln und so straffälligem Verhalten vorbeugen können. ◆

## Wie es gelingt, straffällige junge Menschen zum Lesen zu motivieren

Viele Jugendliche und junge Erwachsene, die am **KonTEXT Leseprojekt** teilnehmen, lesen in ihrer Freizeit sehr wenig oder gar nicht. Manche haben noch nie ein Buch in der Hand gehabt. Gründe hierfür sind etwa Hürden wie Legasthenie, Konzentrationsschwierigkeiten oder psychische Erkrankungen, familiäre Probleme oder Drogenkonsum.

„Oft ist es eine große Herausforderung, überhaupt das Interesse an Büchern zu wecken“, sagt die Projektleiterin Prof. Dr. Caroline Steindorff-Classen. Von den studentischen Mentor:innen erfordert es große Geduld und Verständnis, immer wieder auf die jungen Menschen einzugehen, mit versäumten Terminen oder nicht erfüllten Leseaufträgen umzugehen. Es ist wichtig, mit ihnen auf Augenhöhe zu arbeiten – und auf Belehrungen zu verzichten, erzählt Steindorff-Classen. Dass die Studierenden sie ernst nehmen, schätzen die jungen Menschen: „Ich fand gut, dass man nicht abgestempelt wird und die Mentoren Interesse an dir haben“, erzählt ein Jugendlicher.

Obwohl die meisten der Teilnehmenden, die richterlich zum Lesen verpflichtet wurden, das Projekt zu Beginn sinnvoller als Sozialstunden oder eine Haftstrafe finden, wehren sie sich mitunter dagegen. „Viele haben leider die Erfahrung gemacht, dass sie irgendwann fallen gelassen werden – wir hingegen geben ihnen unendlich viele Chancen“, erklärt Steindorff-Classen. Eine erfolgreiche Strategie, denn fast alle schließen das Projekt ab. Nach langer Zeit oder das erste Mal ein Buch gelesen zu haben, erfüllt sie häufig mit Stolz.

Im Gegensatz zu Jugendlichen, die wegen einer richterlichen Anordnung teilnehmen müssen, sind inhaftierte junge Menschen oft dankbar für die freiwilligen Lesegruppen und die Bücherei: In der Haft wird das Buch – als einzig verfügbares Medium – auf einmal interessant. Ein Roman weckt ihre Neugierde, wenn die Teilnehmer:innen etwas von sich darin wiederfinden, es ihren Interessen entspricht oder wenn es ihnen ermöglicht, für kurze Zeit dem Haftalltag zu entfliehen.

Das Projekt erfordert auch eine umfangreiche Betreuung der Studierenden: „Damit wir Überforderungssituationen rechtzeitig erkennen, ist der regelmäßige Austausch wichtig – in Begleitseminaren, oft aber auch außerhalb der regulären Dienstzeiten“. Nur so kann das Team in problematischen Situationen intervenieren.



KontEXT Leseprojekt

## FUNK

**Projekträger:** Universität Koblenz, Forschungsstelle Wissenstransfer, Rheinland-Pfalz

**Projektlaufzeit:** 04.09.2023 bis 12.07.2024

**Förderpreis:** 5.000 Euro

▼ Befragungen im Raum Koblenz haben gezeigt, dass die Fach- und Bildungssprache für viele Schulabgänger:innen eine besondere Herausforderung darstellt. „FUNK“ ist ein Sprachförderprojekt, das auf diesen Bedarf bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen reagiert und einen sprachsensiblen Förderunterricht bietet.

Zielgruppen des von der Stadt Koblenz und dem Landkreis Neuwied geförderten Programms sind Schüler:innen und Auszubildende mit internationaler Familiengeschichte. Der in den Hauptfächern und vielen Nebenfächern angebotene begleitende Förderunterricht verbindet das fachliche Lernen mit dem Einüben von Fach- und Bildungssprache. Dies soll Verständnisprobleme im Fachunterricht in der Schule und in der Kommunikation am Arbeitsplatz abbauen. Ziel ist es, Schüler:innen den Schul- und Ausbildungsabschluss zu erleichtern und ihre langfristige Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

Wöchentlich können die Jugendlichen an bis zu drei Unterrichtseinheiten teilnehmen, die von Lehramtsstudierenden unterschiedlicher Fächer in Kleingruppen durchgeführt werden. Die Studierenden sammeln so erste didaktische Erfahrungen und können sich auf den Unterricht in heterogenen Klassen vorbereiten – ein weiterer Pluspunkt des Projektes. ◆



FUNK; Foto: © Dennis Mayer

## „Summer(-school) in the City“

**Projekträger:** „angekommen in deiner Stadt Bielefeld“, Heinz Hunger Berufskolleg gGmbH, Bielefeld, Nordrhein-Westfalen

**Projektlaufzeit:** 01.06.2024 bis 31.10.2024

**Förderpreis:** 5.000 Euro

▼ Die Ferienschule „Summer(-school) in the City“ (siehe Titelbild) ermöglicht jungen, zugewanderten Erwachsenen, sich die für Schule und Beruf notwendigen bildungssprachlichen Kenntnisse zu erarbeiten. Sie richtet sich an 16- bis 25-Jährige, die nach einer internationalen Förderklasse ein Berufs- oder Weiterbildungskolleg besuchen. Während die jungen Erwachsenen im Alltag oft gut Deutsch sprechen, fällt ihnen der Umgang mit Texten und die angemessene Kommunikation in Schule und Beruf schwer.

Angeboten wird das zweiwöchige Sprachförderprojekt für zwei Lerngruppen mit je zwölf bis 16 Teilnehmer:innen. Ein für die jungen Erwachsenen biographisch relevantes Thema bildet den Schwerpunkt. In Teams wählen sie ein Unterthema, zu dem sie recherchieren und ihre Ergebnisse präsentieren. Dabei unterstützen Lernbegleiter:innen und lokale Kooperationspartner. So führt ein Radiosender ins Podcasting und die Lokalzeitung in journalistische Textformen ein. Bedarfsorientierte Lernstationen bieten einführende Informationen, Aufgaben, Redemittel oder Grammatikhilfen. ◆



# Shortlist

## ► Kategorie I:

### Angebote für 10- bis 16-Jährige

#### Fußball trifft Kultur

**Projektträger:** LitCam gGmbH, Frankfurt a.M., Hessen

**Projektlaufzeit:** 07.08.2023 bis 31.07.2026

▼ „Fußball trifft Kultur“ ist ein integratives Bildungsprogramm, das die Bildungschancen für Kinder und Jugendliche zwischen acht und 14 Jahren aus benachteiligten Stadtteilen verbessert. Mit der Kombination aus Sprache, Fußball und Kultur fördert es ihre Sprach- und Sozialkompetenz, schult das Lernverhalten und stärkt ihr Selbstvertrauen. Bewegungsfreude, Teamverhalten und Sprachanreize sind ebenso relevant wie Wortschatzerweiterung, Ausdrucksfähigkeit, Lesen und Schreiben.

Dafür erhalten die Kinder über zwei Schuljahre hinweg zweimal wöchentlich jeweils 90 Minuten Training: eine „Halbzeit“ Kompetenzunterricht, eine Halbzeit „Fußballtraining“. Gemeinsame kulturelle Aktivitäten schaffen einen Zugang zu Kunst und Kultur und sorgen für regelmäßige und zusätzliche Sprachanlässe.

Abgerundet wird das Programm durch das Abschlussturnier zum Schuljahresende, bei dem alle Standortgruppen aus ganz Deutschland zusammenkommen, um sich auszutauschen und Fußball zu spielen. Das Programm besteht seit über 15 Jahren, ist stetig gewachsen und wird aktuell bundesweit an 35 Standorten in 23 Städten durchgeführt. ◆



Fußball trifft Kultur: Foto: © LitCam

#### Debattieren in Sprachlerngruppen

**Projektträger:** Behörde für Schule und Berufsbildung der Freien und Hansestadt Hamburg

**Projektlaufzeit:** 23.11.2023 bis 23.08.2026

▼ Die Unterrichtsreihe „Debattieren in Sprachlerngruppen“ vermittelt Schüler:innen der internationalen Vorbereitungsklassen Sprach-, Kommunikations- und Demokratiekompetenzen. Auf dem Konzept von „Jugend debattiert“ aufbauend wurde eine Unterrichtsreihe speziell für die Bedürfnisse von Schüler:innen der internationalen Vorbereitungsklassen entwickelt.

Über einfache Formulierungen bis hin zu komplexen Satzverknüpfungen werden die Schüler:innen an das Debattieren herangeführt. Sie lernen, ihre Meinung präzise in Worte zu fassen, für sie einzustehen, sie kritisch zu prüfen und andere Meinungen zu tolerieren. Als Anreiz für besondere Leistungen dient der Landeswettbewerb.

Geplant ist, das Angebot um zusätzliche Unterrichtsstunden sowie Seminare für Sieger:innen zu ergänzen. Diese Angebote sollen Alumni-Tandems der Programme „Debattieren in Sprachlerngruppen“ und „Jugend debattiert“ durchführen. Der Peer-to-Peer-Ansatz soll das Interesse der Jugendlichen steigern und ermöglichen, dass sich Jugendliche unterschiedlicher Milieus begegnen. ◆

#### Lern-Fair Kurse (Deutsch als Fremdsprache)

**Projektträger:** Lern-Fair e.V., Bonn, Nordrhein-Westfalen

**Projektlaufzeit:** 15.03.2022 bis 15.03.2024

▼ Als Online-Konversationskurse erleichtern die „Lern-Fair Kurse“ geflüchteten Schüler:innen durch einen schnelleren Spracherwerb das Ankommen in Deutschland. Im März 2022 wurde das Projekt für geflüchtete Ukrainer:innen aufgebaut und 2023 für Schüler:innen aller Herkunftsländer geöffnet, die seit maximal zwei Jahren in Deutschland sind.

Die Kurse verstehen sich explizit als ergänzendes Angebot zum Schulunterricht und ermöglichen eine ortsunabhängige, niedrigschwellige Teilnahme. In einem formlosen Umfeld außerhalb der Schule trainieren und festigen Schüler:innen in Gruppen von maximal zehn Personen ihre Deutschkenntnisse auf den Niveaus A1 bis B1. Fachlehrkräfte für Deutsch als Fremdsprache schulen die ehrenamtlichen Kursleiter:innen vor ihrem ersten Einsatz. 2022 fanden 36 Kursreihen auf verschiedenen Sprachniveaus und für unterschiedliche Altersstufen mit insgesamt über 200 Terminen statt, an denen über 800 ukrainische Schüler:innen teilgenommen haben. ◆

Die Joachim Herz Stiftung vergibt seit 2021 jährlich den „Megafon – Preis für Sprachbildung und Sprachförderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen“. Der Preis richtet sich an gemeinnützige Initiativen, die innovative Wege zur Entwicklung bildungssprachlicher Kompetenzen von jungen Menschen verfolgen. Für alle nominierten und Preisträger-Projekte bieten wir Vernetzungs- und Austauschangebote und Fachtage an, um den gegenseitigen Erfahrungsaustausch und Kooperationen in der Sprachförderung zu stärken.

## Über die Joachim Herz Stiftung

Die gemeinnützige Joachim Herz Stiftung fördert Bildung, Wissenschaft und Forschung. Unsere Arbeit zeichnet sich durch die Verbindung von Individualförderung, konkreter Projektarbeit und strukturierter Förderung in den Themenfeldern Wirtschaft, Naturwissenschaften und Persönlichkeitsbildung aus. Zudem unterstützen wir innovative, anwendungsorientierte Forschung an den Schnittstellen zwischen Natur- und Ingenieurwissenschaften sowie Vorhaben im deutsch-amerikanischen Austausch. Die Joachim Herz Stiftung wurde 2008 errichtet und gehört zu den großen deutschen Stiftungen.

### ► Joachim Herz Stiftung

Langenhorner Chaussee 384  
22419 Hamburg  
[www.joachim-herz-stiftung.de](http://www.joachim-herz-stiftung.de)  
[megafon@joachim-herz-stiftung.de](mailto:megafon@joachim-herz-stiftung.de)



## Jury

### Prof. Dr. Julia Abel

Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V.  
und HAW Hamburg

### Anant Agarwala

DIE ZEIT, Hamburg

### Katja Baginski

Universität Bremen

### Prof. Dr. Simone Ehmig

Institut für Lese- und Medienforschung, Stiftung Lesen, Mainz

### Anja Kittlitz

SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gGmbH, München

### Karin Küßner

Bundesinstitut für Berufliche Bildung, Bonn

### Karin Ransberger

PASSAGE gGmbH, Hamburg

### Martina Reynders

Zentrum für Sprachbildung, Berlin

### Dr. des. Trang Schwenke-Lam

Erziehungswissenschaftlerin,  
Diversity Beraterin, Interkulturelle  
Systemische Therapeutin i.A.,  
ehemals Geschäftsführung  
Schotstek gGmbH, Hamburg

### Philip Opronng' Spenner

Lehrer und Autor, Hamburg

### Eric Vaccaro

Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg

### Dr. Till Woerfel

Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache, Köln